

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Historie von dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, auch Sendung des heiligen Geistes, aus den vier Evangelisten gezogen.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525

gesagt habe: der knecht ist nicht größer denn sein herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

**Epistel am Tage der Kirchweihung.** Offenbarung Johannis 21, 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte braut ihrem manne, und hörte eine grosse stimme vom stuhl, die sprach: Siehe da, eine hütte Gottes, bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr seyn, noch leid, noch schrey, noch schmerzen wird mehr seyn; denn das erste ist vergangen. Und der auf dem stul saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese worte sind wahrhaftig und gewiß.

**Evangel. am Tag der Kirchweihung.** Luc. 19, 1-10.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein mann, genant Zachäus, der war ein oberster der zöliner, und war reich, und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht für dem volk: denn er war klein von person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe: denn allda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da sie das sahen, mußten sie alle, daß er bey einem sündler einkehrte. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die helfte meiner güter gebe ich den armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem hause heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams sohn ist. Denn des menschen sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

### Historie von dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, auch Sendung des heiligen Geistes, aus den vier Evangelisten gezogen.

**Vorbereitung zum Leiden Christi.**

Es war aber nahe das fest der süßen brodie, das da ostern heißet. Und JESUS sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen tagen ostern wird, und des menschen sohn wird überantwortet werden, daß er gerechziget werde. Da versammelten sich die hohenprier und schriftgelehrten, und die ältesten im volk, in dem pallast des ho-

henpriers, der da heißet Caiphas, und hielten rath, wie sie Jesum mit listigen griffen und tödteten: denn sie fürchten sich für dem volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein aufruhr werde im volk. Und da nun Jesus war zu Bethanien, im hause Simonts des aussätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit ungeschätztem und köstlichem nardenwasser, und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt.

da

da er zu tische saß. Da das die jün-  
 ger sahen, wurden sie unwillig, und  
 sprachen: Was soll doch dieser un-  
 rath? Man könnte das wasser mehr  
 denn um dreyhundert groschen ver-  
 kauft haben, und dasselbige den ar-  
 men geben; und murreten über sie.  
 Da das Jesus merkte, sprach er zu  
 ihnen: Lasset sie zufrieden, was be-  
 kümmert ihr das weib? Sie hat ein  
 gut werk an mir gethan. Ihr habt  
 allezeit armen bey euch, und wenn ihr  
 wollt, könnet ihr ihnen gutes thun;  
 mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie  
 hat gethan, was sie gekonnt. Denn  
 daß sie das wasser hat auf meinen  
 leib gegossen, damit ist sie zuvor kom-  
 men, meinen leichnam zu salben zu  
 meinem begräbnis. Warlich, ich sage  
 euch, wo das evangelium geprediget  
 wird in aller welt, da wird man auch  
 sagen zu ihrem gedächtnis, das sie  
 jezt gethan hat. Es war aber der  
 satanas gefahren in den Judas, ge-  
 nannt Ischarioth, der da war aus der  
 zahl der zwölffen, und er ging hin,  
 und redete mit den hohenvpriestern  
 und mit den hauptleuten, daß er ihn  
 verriet, und sprach: Was wollt ihr  
 mir geben? ich will ihn euch verra-  
 then. Da sie das höreten, wurden  
 sie froh, und boten ihm dreyßig sil-  
 berlinge, und er versprach sie. Und  
 von dem an suchte er gelegenheit, daß  
 er ihn überantwortete ohne rumor.  
 Aber am ersten tag der süßen brodte,  
 auf welchen man mußte opfern das  
 osterlamm, traten die jünger zu Je-  
 su, und sprachen zu ihm: Wo willst  
 du, daß wir hingehen, und dir berei-  
 ten das osterlamm zu essen? Und er  
 sandte Petrum und Johannem, und  
 sprach: Gehet hin in die stadt, se-  
 het, wenn ihr hinein kommt, wird  
 euch ein mensch begegnen, der trägt  
 einen wasserkrug; folget ihm nach in  
 das haus, da er hinein gethet, und sa-  
 get zu dem hauswirth: Der Meister  
 läßt dir sagen: meine zeit ist her-  
 bey kommen; ich will bey dir die  
 hände halten. Wo ist das goshaus,  
 darinn ich das osterlamm essen mü-  
 ge mit meinen jüngern? Und er wird  
 euch einen grossen gepflasterten saal  
 zeigen, daselbst bereitet es. Sie gin-  
 gen hin, und funden, wie er ihnen  
 gesagt hatte, und bereiteten das o-  
 sterlamm. Und am abend kam er,  
 und sazte sich zu tische mit den zwölff  
 aposteln. Und er sprach zu ihnen:  
 Mich hat herzlich verlanger, das oster-  
 lamm mit euch zu essen, ehe denn ich  
 leide. Denn ich sage euch, daß ich hin-  
 fort nicht mehr davon essen werde,  
 bis daß erfüllet werde im reich Got-  
 tes. Under nahm den fesch, dankete  
 und sprach: Nehmet denselben, und  
 theilet ihn unter euch. Denn ich sage  
 euch: ich werde nicht trinken von dem  
 gewächs des weinstocks, bis daß reich  
 Gottes komme an dem tag, da ich  
 neu trinken werde mit euch, in mei-  
 nes Vaters reich. Und indem sie as-  
 sen in der nacht, da er verrathen ward,  
 nahm der Herr Jesus das brodt, dan-  
 ket und brachs, und gabs den jün-  
 gern, und sprach: Nehmet, esset, das ist  
 mein leib, der für euch gegeben wird,  
 solches thut zu meinem gedächtnis.  
 Desselbigen gleichen nahm er auch den  
 fesch, nach dem abendmahl, dankete,  
 gab ihnen den, und sprach: Trincket  
 alle daraus, dieser fesch ist das neue  
 testament in meinem blut, das für  
 euch und für viele vergossen wird, zur  
 vergebung der sünden. Solches thut,  
 so oft ihrs trincket, zu meinem gedäch-  
 nis. Und sie truncken alle daraus.  
 Vor dem fest aber der ostern, das ist  
 auf denselbigen abend, da Jesus er-  
 kennete, daß seine zeit kommen war,  
 daß er aus dieser welt ginge zum Va-  
 ter; wie er hatte geliebt die seinen,  
 die in der welt waren, so liebre er sie  
 ans ende. Und nach dem abendessen,  
 da schon der teufel hatte dem Juda  
 Simonis Ischarioth ins herz gegeben,  
 daß er ihn verriet, wußte Jesus, daß  
 ihm der Vater hatte alles in seine  
 hände gegeben, und daß er von Gott  
 kom.

Kommen war, und zu Gott ging; stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürte sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die füsse waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die füsse waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die füsse waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wusch seinen verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr; und sagt recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meister und Herr, euch die füsse gewaschen habe, sollt ihr auch euch unter einander die füsse waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch: der knecht ist nicht grösser, denn sein herr, noch der apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die schrift erfüllet werde: der mein brodt isset, der tritt mich mit füßen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht; auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sa-

ge euch; wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tisch. Und die jüngern wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie sängen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? und sagten zu ihm einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andere: Herr, bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird: es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest. Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tisch saß an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte? Denn derselbige lag an der brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Judas Simonis Ischarioth. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem tisch, worzu ers ihm sagte. Etliche meyneten, weil Judas den beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist aufs fest, oder daß er den ar-

men etwas gäbe. Da er nun den  
bissen genommen hatte, ging er als-  
bald hinaus; und es war nacht. Da  
aber Judas hinaus gegangen war,  
erhub sich ein zant unter ihnen, wel-  
cher unter ihnen sollte für den größ-  
sten gehalten werden. Er aber sprach  
zu ihnen: Die weltlichen könige herr-  
schen, und die gewaltigen heißt man  
gnädige herren; ihr aber nicht also,  
sondern der größte unter euch soll  
seyn, wie der jüngste, und der vor-  
nehmste, wie ein diener. Denn wel-  
cher ist der größte, der zu tisch sitzt,  
oder der da diener? Ist nicht also,  
daß der zu tisch sitzt? Ja aber bin un-  
ter euch, wie ein diener. Ihr aber  
seyd, die ihr beharret habt bey mir in  
meinen ansehnungen. Und ich will  
euch das reich beschneiden, wie mir  
mein Vater beschieden hat, daß ihr  
essen und trinken sollt über meinem  
tisch in meinem reich, und sitzen auf  
stühlen, und richten die zwölf geslech-  
te Israel. Da sprach aber Jesus: Nun  
ist des menschen Sohn verkläret, und  
Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott  
verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch  
verklären in ihm selbst, und wird ihn  
bald verklären. Lieben kindlein, ich  
bin noch eine kleine weile bey euch;  
ihr werdet mich suchen, und wie ich zu  
den Jüden sagte, wo ich hingehe, da  
könnet ihr nicht hinfommen, und sage  
euch nun: ein neu gebot gebe ich euch,  
daß ihr euch unter einander liebet, wie  
ich euch geliebt habe, auf daß auch ihr  
einander lieb habt. Dabey wird je-  
dermann erkennen, daß ihr meine  
jünger seyd, so ihr liebe unter einan-  
der habt. Spricht Simon Petrus zu  
ihm: Here, wo gehst du hin? Jesus  
antwortete: Da ich hingehe, kannst  
du mir dimal nicht folgen. Petrus  
spricht zu ihm: Herr, warum kan ich  
dir auf dimal nicht folgen? Ich will  
mein leben bey dir lassen. Jesus ant-  
wortete ihm: Solltest du dein leben  
bey mir lassen? Simon, Simon, sie-  
he, der satan hat euer begehret, daß er

euch möchte sichten, wie den weizen;  
ich aber habe für dich gebeten, daß  
dein glaube nicht aufhöre, und wenn  
du dich dermahleint bekehrest, so stär-  
ke deine brüder. Er sprach aber zu ihm:  
Herr, ich bin bereit mit dir ins gefäng-  
nis und in den tod zu gehen. Er aber  
sprach: Warlich, warlich, ich sage dir,  
Petre, der hahn wird heute nicht krä-  
hen, ehe denn du drey mahl verleugnet  
hast, daß du mich kennest. Und er  
sprach zu ihnen: So oft ich euch ge-  
sandt habe ohne beutel, ohne taschen  
und ohne schuh, habt ihr auch je man-  
gel gehabt? Sie sprachen: Nie kei-  
nen. Da sprach er zu ihnen: Aber  
nun, wer einen beutel hat, der nehme  
ihn, desselbigen gleichen auch die ta-  
sche. Wer aber nicht hat, der verkaufe  
sein kleid, und kaufe ein schwerdt.  
Denn ich sage euch, es muß noch das  
auch vollendet werden an mir, das ge-  
schrieben steht: Er ist unter die übel-  
thäter gerechnet. Denn was von mir  
geschrieben ist, das hat ein ende. Sie  
sprachen aber: Herr, siehe, hier sind  
zwey schwerdter. Er aber sprach zu  
ihnen: Es ist genug.

Die 1. Lection.

Und da sie den lobgesang gespro-  
chen hatten, ging Jesus hinaus nach  
seiner gewohnheit, über den bach Ki-  
dron, an den ölberg. Es folgten ihm  
aber seine jünger nach. Da sprach  
er zu ihnen: In dieser nacht werdet  
ihr euch alle an mir ärgern. Denn es  
stehet geschrieben: Ich werde den hir-  
ten schlagen, und die schaafte der heer-  
de werden sich zerstreuen. Wenn ich  
aber auferstehe, will ich vor euch hin-  
gehen in Galiläam. Petrus aber  
antwortete, und sprach zu ihm: Wenn  
sie auch sich alle an dir ärgerten, so  
will ich mich doch nimmermehr an dir  
ärgern. Jesus sprach zu ihm: War-  
lich, ich sage dir, heute in dieser nacht,  
ehe denn der hahn zweymahl krähet,  
wirst du mich drey mahl verleugnen.  
Er redete aber noch weiter: Ja, wenn  
ich mit dir sterben müßte, wölte ich  
dich

dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger. Da kam Jesus mit ihnen zu einem hof, derieß Gethsemane, da war eingor- ten, darein ging Jesus und seine jün- ger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch: denn Jesus ver- samletete sich oft daselbst mit seinen jünger. Da sprach Jesus zu ihnen: Sehet euch hie, bis daß ich dorthin gebe und bethe. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum und Johan- nem, die zween söhne Zebedai.

## Die 2. Lektion.

Und fing an zu trauern, und zu zit- tern und zu zagen, und sprach zu ih- nen: Meine seele ist betrübt bis an den tod; bleibet hie und wachet mit mir, bethet, auf daß ihr nicht in an- fechtung fallt. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und knie- te nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und bethete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, lieber Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht was ich will, son- dern was du willst. Und er kam zu seinen jünger, und fand sie schlaf- end, und sprach zu Petro: Simon, schläffest du? Vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wa- chet und bethet, daß ihr nicht in ver- suchung fallt. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum an- dernmahl ging er aber hin, bethete und sprach: Mein Vater, istß nicht möglich, daß dieser kelch von mir ge- he, ich trinke ihn denn; so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermahl schlafend, und ihre augen waren voll schlaf, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging aber hin, und bethete zum drittenmahl dieselbigen worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen kelch von mir; doch nicht mein wille, sondern dein wille geschehe. Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkete ihn. Und es

kam, daß er mit dem tode rang, und bethete befristet. Es war aber sein schweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

## Die 3. Lektion.

Und er stund auf von dem gebeth, und kam zu seinen jünger, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die stun- de ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sün- der hände. Stehet auf, und laßt uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Bethet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallt. Und als- bald, da er noch redete, siehe, Judas, der zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die schar und die diener der hohenpriester und pharis- säer, der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schar, und kömmt dahin mit fackeln, lampen, mit schwere- den und mit stangen. Der verräthet aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen wer- de, der istß, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte al- les, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen su- chet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus ant- wortete: Ich habß euch gesagt, daß ichß sey. Suchet ihr denn mich, so laßet diese geben. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und Judas nabete sich zu Jesu, ihn zu küssen; und als bald trat er zu ihm, und sprach: GDE grüße dich, Rabbi! und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm; Mein freund

Freund, warum bist du kommen? Judda, verrättest du des menschen Sohn mit einem kuß? Da traten sie zu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Die 4. Lection.

Da aber saben, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechte obr ab. Und der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide: denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein obr an, und heilete ihn. Zu der stunde sprach Jesus zu den hohenpriestern, und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder, mit schwerden und mit stangen ausgegangen, mich zu saben. Bin ich doch täglich gefessen bey euch, und habe gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist eure stunde, und die macht der finsternis, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der propheten. Da verließen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der blossen haut, und die jünger griffen ihn; er aber ließ den leinwand fahren, und stobe bloß von ihnen.

Die 5. Lection.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Jüden nah-

men Jesum, und bunden ihn, führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volk. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist, zum fürsten der priester) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versamlet hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Der selbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast; Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfener gemacht darnieden mitten im pallast: denn es war kalt, und wärmeren sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich; auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem lichte, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warst auch mit dem Jesu von Galiläa: bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die geböret haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die

die dabey stunden, Jesu einen backenreich, und sprach: Solltest du dem hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredt, so beweine es, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredt, was schlägst du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gefandt zu dem hohenpriester Caiaphas. Simon Petrus aber stund, und wärmere sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vordhof, kräbete der hahn. Und eine andre magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth.

Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnere abermahl, und schwur darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des menschen nicht. Und über eine kleine weile, bey einer stunde, bekräftiget ein anderer mit denen, die da stunden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer: denn du bist ein Galiläer, denn deine sprache verräth dich. Spricht des hohenpriesters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sabe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, kräbete der hahn zum andernmahl. Und der HERR wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die worte Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zweymahl kräbhet, wirst du mich drey mahl verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

## Die 6. Lektion.

Die hohenpriester aber und die ältesten, und der ganze rath, suchten falsch zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihm zum tode hülfen, und funden keines, miewohl viel falscher zeugen herzu traten: denn ihre zeugnisse stimm-

ten nicht überein. Zuletzt stundest auf, und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsch zeugnis wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit bländen gemacht ist, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihr zeugnis stimmere nicht überein. Und der hohepriester stund auf, unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwies stille, und antwortete nichts.

## Die 7. Lektion.

Da fragte ihn der hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach: Du sagestis, ich bins; doch sage ich euch: von nun an werdet ihr sehn des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter zeugnis? siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehört; was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig. Die männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäulsten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viele andere lästerung sagten sie wider ihn.

## Die 8. Lektion.

Des morgens aber versammelten sich alle hohepriester, schriftgelehrten, und die ältesten des volks, dazu der ganze rath, und hielten rath über Jesum, daß sie ihm zum tode hülfen, und führten ihn hinauf vor ihren rath, und

und sprachen: Bist du Christus? Sags uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht; Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menschlichen Sohn sitzen zur rechten hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugnis? Wir habens selbst geböhret aus seinem munde. Und der ganze haufe stund auf, und bunden Jesum, führten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Die 9. Lection.

Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gerueete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeith, einen töpferßacker, zum begräbnis der pilger. Und es ist fund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache Akeldama, das ist, ein blutacker, bis auf den heutigentag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern von Israel; und haben

sie gegeben um einen töpferßacker, als mir der Herr befohlen hat.

Die 10. Lection.

Die Jüden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die oßtern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten aber, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, daß er deutete, welches todes er sterben würde.

Die 11. Lection.

Da gingen an die hohenpriester und die ältesten, ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut, den schoß dem kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jesum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Jüden könig? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volk und die hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt. Wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin ein könig. Ich bin dazu geböhren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen soll. Wer aus der wahrheit ist, der höret meins stimme. Spricht Pilatus

Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklagt ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nicht? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erregt damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen land, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

## Die 12. Lection.

Da aber Pilatus Galiläam hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, leate ihm ein weißes kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander: denn zuvor waren sie einander feind.

## Die 13. Lection.

Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir gebracht, als der das volk abwendet; und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget,

Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihnbracht, das des werth sey; darum will ich ihn züchtigen, und los geben. Auf das fest aber mußte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit dem aufrührischen war ins gefängnis geworfen, welcher im auftrud, der in der stadt geschah, einen mord begangen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf offern. Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, den könig der Jüden, den man nennet Christum? Denn er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtstuhl sahschickte sein weis zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im traum von seinem wegen. Aber die hohenpriester und die ältesten überredeten und reizten das volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los! Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennet? Sie schrien abermahl: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn übel gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und

und sprachen: Creuzige ihn! Und sie lagen ihm an mit großem geschrey und forderten, daß er gecreuziget würde; und ihr und der hohenprie-ster geschrey nahm überhand.

## Die 14. Lection.

Da nahm Pilatus Jesum und geifselte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führten ihn hinein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an, und stochten eine krone von dornen, und sagten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gott grüsse dich, lieber kö nig der Juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und spre-ten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein mensch! Da ihn die hohenprie-ster und diener sahen, schrien sie, und sprachen: Creuzige, creuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

## Die 15. Lection.

Da Pilatus das wort hörete, furchte er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das richthaus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu creuzigen, und macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine macht über

mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet, der hats grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Juden aber schrien und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht; denn wer sich zum kö nig macht, der ist wider den kaiser. Da Pilatus das wort hörete, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heist Hochpfa-ster, auf ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in den ostern, um die sechste stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer kö nig! Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! creuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren kö nig creuzigen? Die hohenprie-ster antworteten: Wir haben keinen kö nig, denn der kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut sey über uns und über unsere kinder! Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufreubr und mords willen war ins gefängnis geworfen, um welchen sie baten; Jesus aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gecreuziget würde.

## Die 16. Lection.

Da nahmen die kriegsknechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn creuzigten. Und er trug sein creuz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit nahmen Simon, der vom felde kam, der ein vater war Alexandri und Rusi, den zwungen sie, daß er ihm sein creuz trüge, und legten das creuz auf ihn,

ihn, daß ers Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber auch ein grosser haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure kinder. Denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesauget haben. Denn werden sie ansahen zu sagen zu den bergen: fallet über uns! und zu den hügel: decket uns! Denn so man das thut am grünen holz; was will am dürrer werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

## Die 17. Lection.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heisst auf ebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet, Schedelstätt; und sie gaben ihm eßig oder wein, mit myrthen und gallen vermischet, zu trinken, und da ers schmeckte, wollte er es nicht trinken. Und sie creuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn creuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

## Die 18. Lection.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschriben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das creuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschriben: Jesus von Nazareth, der Jüden könig. Diese überschrift lasen viel Jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschriben auf ebräische, griechische und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato:

Schreibe nicht der Jüden könig, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegesknechte, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider und machten vier theile, einem jeglichen kriegesknecht einen theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über meinen rock das loos geworfen. Und sie sassen alda, und hüteten sein. Solches thäten die kriegesknechte, und das volk stund, und sahe zu.

## Die 19. Lection.

Es stund aber bey dem creuz Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Psui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyn tagen; hilf dir selber! bist du Gottes Sohn, so steig herab vom creuz. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der außerswählte Gottes; er helfe ihm selber, und steige nun vom creuz, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löset es ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rücten ihm auch auf die mörder,

mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber.

## Die 20. Lection.

Aber der übelthäter einer, die da gehent waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdammnis bist, und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfangen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt; und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kömst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradies seyn. Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsternis über das ganze land, bis in die neunte stunde, und die sonne verlor ihren schein. Um um die neunte stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen! Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.

## Die 21. Lection.

Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß mit eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllte ihn mit eßig und yfopen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt's ihm dar zum munde, und tränckete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jesus den eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesagt, neigte er

das haupt, und gab seinen geist auf, und verschied.

## Die 22. Lection.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stücke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und gingen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen. Aber der hauptmann, der dabey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles volk, das dabey war, und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen an ihre brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und viele weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Josef mutter, und Salome, die mutter der kinder Sebedai, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und ihm gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

## Die 23. Lection.

Die Jüden aber, dieweil es der rüsttag war, daß nicht die leichname auf dem creuz blieben am sabbath, (denn desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht, sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und als

bald ging blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr gläuber. Denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

## Die 24. Lektion.

Darnach am abend, diemeil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht verwilliget in ihren rath und wandel, welcher auf das reich Gottes wartete; denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich aus fürcht für den Jüden; der wagers und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragte ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundigt von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern und mit den specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der stätte, da er gecreuziget ward, ein garten, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einem fels, in welches niemand je geleyet war, da selbsthin legten sie Jesum, um des rüsttags willen der Jüden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen grossen stein vor die

thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die sagten sich gegen das grab, auch andere weiber, die da Jesu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein leib geleyet ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specerey und salben, und den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Des andern tages, der da folget nach dem rüsttag, kamen die hohenpriester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befehlet, daß man das grab verwahre bis an den drittentag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk: er ist auferstanden von den todtten, und werde der letzte berrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets; wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein.

## Von der Auferstehung Christi.

Da der sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, und Johanna, und andere mit ihnen, die mit Jesu kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die specerey, daß sie kämen und salbeten Jesum. Denn den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Am abend aber der sabbathen, welcher anbricht am morgen des ersten tages der sabbathen, sehr frühe, da es noch finster war, kamen sie zum grave, da die sonne aufging, und rüngen die specerey, die sie gekauft hatten. Und siehe, es geschah ein groß erdbeben. Denn der engel des Herrn stieg vom himmel herab, trat hinzu, und wäl-

wälzete den stein von der thür, und  
 sahe sich drauf, und seine gestalt war  
 wie der blitz, und sein kleid weiß als  
 der schnee. Die huter aber erschrecken  
 für furcht, und wurden, als wären sie  
 todt. Die weiber aber sprachen unter  
 einander: Wer wälzet uns den stein  
 von des grabes thür? denn er war  
 sehr groß. Und sie sahen dahin, und  
 wurden gewahr, daß der stein abge-  
 wälzet war vom grabe, und sie gingen  
 hinein in das grab, und funden den  
 leib des Herrn Jesu nicht. Da läuft  
 Maria Magdalena hinweg, solches  
 nachzusagen. Und da die weiber dar-  
 um bekümmert waren, daß der leib Je-  
 su nicht da war, siehe, da traten bey sie  
 zween männer mit glänzenden klei-  
 dern, und sie erschrecken, und schlugen  
 ihre angesichte nieder zur erde. Da  
 sprachen die engel zu ihnen: Was  
 sucht ihr den lebendigen bey den tod-  
 ten? Er ist nicht hie, er ist auferstan-  
 den. Gedenket daran, wie er euch sag-  
 te, da er noch in Galiläa war, und  
 sprach: des menschen Sohn muß über-  
 antwortet werden in die hände der  
 sündler, und gecreuziget werden, und  
 am dritten tage auferstehen. Und sie  
 dachten an seine worte, und gingen  
 vom grabe, und verkündigten das dar-  
 nach den eiffen, und den andern allen,  
 und sagten das den aposteln. Und es  
 dachten sie ihre worte eben als wä-  
 rens wahrlein, und glaubten ihnen  
 nicht. Da aber Maria Magdalena als  
 so läuft, (wie gesagt,) kommt sie zu Si-  
 mon Petro und zu dem andern jünger,  
 welchen Jesus lieb hatte, und spricht  
 zu ihnen: Sie haben meinen Herrn  
 weggenommen aus dem grabe, und  
 wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt  
 haben. Da ging Petrus und der an-  
 dere jünger hinaus, und kamen zu dem  
 grabe. Es liefen aber die zween zu-  
 gleich, und der andere jünger lief zu-  
 vor, schneller denn Petrus, und kam  
 am ersten zum grabe, gucket hinein,  
 und siehet die leinen gelegt, er ging  
 aber nicht hinein. Da kommt Simon  
 Petrus ihm nach, und ging hinein in  
 das grab, und siehet die leinen gelegt,  
 und das schweistuch, das Jesu um sein  
 haupt gebunden war, war nicht bey  
 den leinen gelegt, sondern beyseits  
 eingewickelt, an einem sondern ort.  
 Da ging auch der andere jünger hin-  
 ein, der am ersten zum grabe kam, und  
 sahe und glaubte es: denn sie wußten  
 die schrift noch nicht, daß er von dem  
 todtren auferstehen müßte. Da gingen  
 die jünger wieder zusammen, und Pe-  
 trus verwunderte sich, wie es zuging.  
 Maria aber stund vor dem grabe, und  
 weinete drauffen. Als sie nun rochete,  
 gucket sie in das grab, und siehet zweet  
 engel in weißen kleidern sitzen, einen  
 zum haupten und den andern zum füß-  
 sen, da sie den leichnam Jesu hingelegt  
 hatten. Und dieselbe sprachen zu ihr:  
 Weib, was weinst du? Sie spricht zu  
 ihnen: Sie haben meinen Herrn weg-  
 genommen, und ich weiß nicht, wo sie  
 ihn hingelegt haben. Und als sie das  
 gesagt, wandte sie sich zurück, und sie-  
 her Jesum stehen, und weiß nicht, daß  
 es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr:  
 Weib, was weinst du? wen suchest  
 du? Sie meynet, es sey der gärtner,  
 und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn  
 weggetragen; so sage mir, wo hast du  
 ihn hingelegt, so will ich ihn holen.  
 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da  
 wandte sie sich um, und spricht zu ihm:  
 Rabbuni, das heißt Meister. Spricht  
 Jesus zu ihr: Nühre mich nicht an,  
 denn ich bin noch nicht aufgefahren zu  
 meinem Vater, gehe aber hin zu mei-  
 nen brüdern, und sage ihnen: Ich sab-  
 re auf zu meinem Vater und zu eurem  
 Vater, zu meinem Gott und zu eurem  
 Gott. Diese ist die Maria Magdale-  
 na, von welcher Jesus austrieb sieben  
 teufel, welcher er am ersten erschien,  
 da er auferstanden war, frühe am er-  
 sten tage der sabbather. Und sie ging  
 hin, und verkündigets denen, die mit  
 ihm gewesen waren, die da leide tru-  
 gen und meineten, daß sie den Herrn  
 gesehen hätte, und solches hätte er zu  
 ihr

ihr gesagt. Und dieselben, da sie höre-  
 ten, daß er lebte, und wäre ihr erschie-  
 nen, gläubeten sie nicht. Die weiber  
 aber gingen hinein in das grab, und  
 sahen einen jüdling zur rechten hand  
 sitzen, der hatte ein langweiß kleid an,  
 und sie entsagten sich, er war aber der  
 engel des Herrn. Er aber sprach zu  
 ihnen: Entsethet euch nicht, ich weiß,  
 daß ihr suchet Jesum von Nazareth,  
 den gecreuzigten, er ist nicht hier, er ist  
 auferstanden, wie er gesagt hat; kommt  
 her und sehet die stätte, da der Herr ge-  
 legen hat, und gehet schnell hin, und  
 sagets seinen jüngern, und Petro, daß  
 er auferstanden sey von den todten,  
 und siehe, er wird vor euch hingehen  
 in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen,  
 wie er euch gesagt hat: siehe, ich habe  
 es euch gesagt. Und sie gingen schnell  
 zum grabe hinaus, mit furcht und  
 grosser freude, und liefen, daß sie es  
 seinen jüngern verkündigten. Denn  
 es war sie zittern und entsetzen ankom-  
 men, und sagten niemand nichts: denn  
 sie fürchten sich. Und da sie gingen,  
 seinen jüngern zu verkündigen, siehe,  
 da begegnete ihnen Jesus, und sprach:  
 Seyd gegrüßet! Und sie traten zu  
 ihm, und griffen an seine füsse, und sie-  
 len vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu  
 ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin,  
 und verkündiget es meinen brüdern,  
 daß sie gehen in Galiläam, daselbst  
 werden sie mich sehen. Da sie aber  
 hingingen, siehe, da kamen etliche von  
 den hüttern in die stadt, und verkün-  
 digten den hohenpriestern alles, was  
 geschehen war. Und sie kamen zusam-  
 men mit den ältesten, und hielten ei-  
 nen rath, und gaben den kriegsknech-  
 ten geldes genug, und sprachen: Sa-  
 get, seine jünger kamen des nachts,  
 und stahlen ihn, diereil wir schliefen.  
 Und wo es würde auskommen bey  
 dem landpfleger, wollen wir ihn stillen,  
 und schaffen, daß ihr sicher seyd.  
 Und sie nahmen das geld und thäten,  
 wie sie gelehret waren. Und solche re-  
 de ist ruchtbar worden bey den Jüden,  
 bis auf den heutigen tag. Und siehe,  
 zween aus ihnen gingen an denselbi-  
 gen tag in einen stecken, der war von  
 Jerusalem sechzig feldweges weit, des  
 name heist Emahus, und sie redeten  
 mit einander von diesen geschichten.  
 Und es geschah, da sie so redeten, und  
 befragten sich mit einander, nahete Je-  
 sus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.  
 Aber ihre augen wurden gehalten, daß  
 sie ihn nicht kannten. Denn in einer  
 andern gestalt erschien er ihnen. Er  
 sprach zu ihnen: Was sind das für re-  
 den, die ihr zwischen euch handelt un-  
 terwegen, und seyd traurig? Da ant-  
 wortet einer, mit namen Cleophas,  
 und sprach zu ihm: Bist du allein un-  
 ter der fremdlingen zu Jerusalem, der  
 nicht wisse, was in diesen tagen drin-  
 nen geschehen ist? Und er sprach zu ih-  
 nen: Welches? Sie aber sprachen zu  
 ihm: Das von Jesu von Nazareth,  
 welcher war ein prophet, mächtig von  
 thaten und worten, vor Gott und al-  
 lem volk, wie ihn unsere hohenpriester  
 und obristen überantwortet haben  
 zum verdammnis des todes, und ge-  
 creuziget; wir aber hoffeten, er sollte  
 Israel erlösen. Und über das alles ist  
 heute der dritte tag, daß solches gesche-  
 hen ist. Auch haben uns erschreckt et-  
 liche weiber der unsern, die sind frühe  
 bey dem grabe gewesen, haben seinen  
 leib nicht funden, kommen und sagen,  
 sie haben ein gesicht der engel gesehen,  
 welche sagen, er lebe. Und etliche un-  
 ter uns gingen hin zum grabe, und  
 fundens also, wie die weiber sagten,  
 aber ihn funden sie nicht. Und er  
 sprach zu ihnen: O ihr thoren, und  
 träges herzens zu gläuben alle dem,  
 daß die propheten geredet haben!  
 mußte nicht Christus solches leiden,  
 und zu seiner herrlichkeit eingehen?  
 Und sing an von Mose und allen pro-  
 pheten, und lege ihnen alle schrift  
 aus, die von ihm gesagt waren. Und  
 sie kamen nahe zum stecken, da sie hin-  
 gingen, und er stellte sich, als wollte  
 er förder gehen, und sie nöthigten ihn,  
 und

und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brod, dankte, brach's, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkennenen ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, fehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eisse versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brod brach. Und denen gläubten sie auch nicht. Es war aber am abend desselbigen sabbaths, und die thüren waren verschlossen, da die jünger versamlet waren, aus furcht für den Jüden. Da sie aber davon redeten, kam Jesus selbst, da sie zu tische saßen, und trat mitten ein, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! und schalt ihren unglauben und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Sie erschrecken aber, und furchten sich, meyneten, sie sähen einen geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche gedanken in eure herzen? Sehet meine hände und meine füße, ich bins selber, fühlet mich und sehet. Denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen hände und füße und seine seiten. Da wurden die jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sie aber noch nicht gläubeten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr die etwas zu essen? Und sie legen ihm vor ein stück vom gebräuten fisch und honigseims. Und er

nahm's, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist, im gesetz Moses, in den propheten und in psalmen. Da öffnete er ihnen das verständnis, daß sie die schrift verstünden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den todtten am dritten tage, und predigen lassen in seinem namen buße und vergebung der sünden unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd desß alles zeugen. Und abermal sprach er zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

(Hier endet sich die Historie des Oster-tages.)

Thomas aber, der zwölffen einer, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand in seine seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Danach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du; selig sind die

die nicht sehen, und doch gläuben. fenbaret ist seinen jüngern, nachdem Darnach in Galiläa offenbaret sich er von den todten auferstanden ist. Jesus abermahl an dem meer Tiberi- Da sie nun das mahl gehalten, spricht as. Er offenbaret sich aber also: Es Jesus zu Simon Petrus: Simon Johanna waren bey einander Simon Petrus, banna, hast du mich lieber, denn mich und Thomas, der da heisset zwilling, diese haben. Er spricht zu ihm: Ja, und Nathanael von Cana in Galiläa, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. und die söhne Zebedai, und andere Spricht er zu ihm: Weide meine läm- zween seiner jünger. Spricht Simon mer. Spricht er zum andernmahl zu Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen ihm: Simon Johanna, hast du mich geben. Sie sprachen zu ihm: So wol- lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, len wir mit dir gehen. Sie gingen du weißest, daß ich dich lieb habe. hinaus und traten ins schiff alsobald. Spricht er zu ihm: Weide meine Und in derselbigen nacht fingen sie schafe. Spricht er zum drittenmahl nichts. Da es aber jetzt morgen war, zu ihm: Simon Johanna, hast du stund Jesus am ufer; aber die jün- mich lieb? Petrus war traurig, daß ger wußten nicht, daß es Jesus war. er zum drittenmahl zu ihm sagte, hast Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt du mich lieb? und sprach zu ihm: ihr nichts zu essen? Sie antworteten Herr, du weißest alle dinge, du weiß ihm: Nein. Er sprach zu ihnen: Wer- fest, daß ich dich lieb habe. Spricht fet das neß zur rechten des schiff, so Jesus zu ihm: Weide meine schafe. werdet ihr fischen. Da wurfen sie, und Warlich, warlich ich sage dir, da du Konntens nicht mehr ziehen für der jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest; menge der fische. Da spricht der jün- wenn du aber alt wirst, wirst du deine ger, welchen Jesus lieb hatte, zu Pe- hände ausstrecken, und ein anderer trus: Es ist der Herr. Da Simon Pe- wird dich gürtē und führen, wo du trus hörte, daß es der Herr war, gü- nicht hin willst. Das sagte er aber, rterete er das beind um sich, denn er war zu deuten, mit welchem tod er Gott nacket, und warf sich ins meer. Die preisen würde. Da er aber das ge- andern jünger aber kamen aus dem sagt, spricht er zu ihm: Folge mir schiff, denn sie waren nicht ferne vom nach. Petrus wandte sich um, und lande, sondern bey zweyhundert ellen. und zog den jünger folgen, welchen Jesus und zogen das neß mit den fischen. lieb hatte, der auch an seiner brust ant Als sie nun austraten außs land, sahen sie kohlen gelegt, und fische drauf und abendessen gelegen war, und gesagt brod. Spricht Jesus zu ihnen: Brin- hatte: HERR, wer ist, der dich ver- get her von fischen, die ihr jetzt gefan- rath? Da Petrus diesen sahe, spricht gen habt. Simon Petrus stieg hinein, er zu Jesu: Herr, was soll aber die- und zog das neß auf das land voll ser? Jesus spricht zu ihm: So ich grosser fische, hundert und drey will, daß er bleibe, bis ich komme, was funfzig. Und wiewohl ihrer so viel was gehet es dich an? folge du mir waren, zerriß doch das neß nicht. nach. Da ging eine rede aus unter Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und den brüdern: dieser jünger stirbet haltet das mahl. Niemand aber un- nicht. Und Jesus sprach nicht: er ter den jüngern durste ihn fragen: stirbet nicht; sondern, so ich will, wer bist du? Denn sie wußten, daß es daß er bleibe, bis ich komme, was ge- der Herr war. Da kommt Jesus, und het es dich an? Diß ist der jünger, nimmt das brod, und gibts ihnen, des- der von diesen dingen zeuger, und hat selbigen gleichen auch den fisch. Das diß geschrieben, und wir wissen, daß ist nun das drittemahl, daß Jesus of- sein zeugnis wahr ist.

## Von der Himmelfahrt Christi.

Über die eifz jünger gingen in Galiläa auf einen berg, dahin Jesus sie beschieden hatte, und da ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden; darum gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium allen creaturen, und lehret alle völker, und taufet sie im namen des Vaters, und Sohns, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden, auf die kranken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und siehe, ich bin bey euch alle tage bis an der welt ende. Danach ist er gesehen worden von Jacobo (1 Cor. 15.) Also, ehe er zum himmel von ihren augen aufgenommen ward, erzeigte er sich lebendig seinen aposteln, nach seinem leiden, und dasselbe durch mancherley erweisung, und ließ sich sehen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich Gottes, er öffnete ihnen das verständnis, daß sie die schrift verkünden. Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheißung des Vaters, und sprach: Erhebet, ich will auf euch senden die verheißung meines Vaters, welche ihr habt gehört von mir, ihr aber sollt

in der stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit kraft aus der höhe: denn Johannes hat mit wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusamen kommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich von Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen die zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfangen, welche auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria, und bis ans ende der erde. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, nachdem er nun genugsam zu ihnen geredet hatte, nach seiner auferstehung, schied er von ihnen, und ward aufgehoben zusehens, und fuhr gen himmel, und eine wolke nahm ihn auf von ihren augen, und hat sich zur rechten hand Gottes gesetzt. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween männer in weißen kleidern, welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was sehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, der wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren. Sie aber betheten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer freude von dem berg, der da heißet der ölberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen sabbather weg davon. Und als sie hinkamen, stiegen sie auf den söller, da denn sich enthielten Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Mattheus, Jacobus, Alphai sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. Diese alle waren stets bey einander, eimüthig, mit bethen und sehen, samt

den weibern, und der mutter Jesu, und seinen brüdern, und waren allerwege in den tempel, lobten und benedieheten Gott. Und in den tagen trat Petrus mitten unter die jünger und sprach: (es war aber die schaar der namen zu hauf bey hundert und zwanzig) Ihr männer und brüder, es mußte die schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist, durch den mund David, von Juda, der ein vorgänger war derer, die Jesum sungen. Denn er war mit uns gezeuget, und hatte das amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und sich erhenket, und ist mitten entzwey geborfen, und alle sein eingeweide ausgeschüttet. Und ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache, Akeldama, das ist, ein blutacker. Denn es stehet geschrieben im psalmbuch: Ihre behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der darinnen wohne, und sein bischum empfahe ein anderer. So muß einer unter diesen männern, die mit uns versamlet gewesen sind die ganze zeit über, welche Jesus unter uns ist aus- und eingangen, von der taufe Johannis an bis auf den tag, da er von uns genommen ist, ein zeuge seiner aufer-

stehung mit uns werden. Und sie stellten zweene, Joseph, genannt Barsabas, mit dem zunamen Just, und Matthiam, betheben und sprachen: Herr aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen dienst und apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen ort. Und sie wurfen das loos über sie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den elf aposteln.

#### Von der Sendung des heiligen Geistes.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig bey einander, und es geschabe schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllte das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig, und er sagte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und sungen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. (Lies fortan Ap. Gesch. 2.) Sie gingen aus, und predigten an allen orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mit folgende zeichen.

#### Historie von der Zerströrung der Stadt Jerusalem und des Tempels.

Als sich die zeit nabete, daß Gott wollte über Jerusalem und das jüdische volk den endlichen zorn gehen lassen, wie die propheten, und der Herr Christus selbst, ihnen gebräuet und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgende zeichen vorbergangen. Es ist am himmel ein comet gesehen, wie ein schwerd gestalt, welcher ein ganz jahr gegen der stadt über gestanden, und von jedermann ist gesehen worden. Item, eben in den tagen der ungesäuerten brodte, am ach-

ten tage des monats Aprilis, um 9 Uhr in der nacht, ist bey dem hohen altar im tempel ein solch hellglänzend licht erschienen, daß jedermann gemeynet, es wäre tag. Item ein ehernes grosses starkes thor, am innern tempel, da zwanzig männer an heben mußten, wenn man es wollte aufthun, welches mit starken eisernen schloßern und riegeln verwahret war, hat sich um die sechste nachstunde selbst aufgerhan. Item auf den zwölften tag Junii hat man gesehen in der luft und wolken an vier